



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier Tage

Braun, Joseph

Paderborn, 1888

Die Weihnachtsblume

urn:nbn:de:hbz:466:1-43790

Die Weihnachtsblume.

Mit kaltem Hauche hat getroffen
Der Winterfrost der Blumen Heer;
Verödet beugen sich die Kelche
Zur Erde duft- und farbenleer.

Doch gänzlich sollen sie nicht sterben,
Da schlummernd unter weichem Schnee
Sie schützt der warme Schoß der Erde
Vor der Vernichtung Todesweh.

Hier harren sehrend sie des Duftes,
Den wunderbar bald spenden soll
In Winters Mitten eine Blume,
Von Himmelsduft — und farben voll.

Das ist die Gottesblume Jesse,
Erbliht am hohen Weihnachtstag
Aus ihr, der Jungfrau ohne Makel,
Dergleichen nie man schauen mag.

Wie herrlich blüht die Wunderblume
In weiß und rother Farbenpracht!
Wie köstlich strömt umher ihr Dufte,
Daß schnell der Blumen Heer erwacht!

Da wonnigfroh Schneeglöckchen rufen:
Den Gottestag wir läuten an!
O hört es allerwärts, ihr fluren,
Gebrochen ist des Todes Bann!

Die Blume Jesse blüht und duftet,
Nun schwindet aller Auen Noth.
Wir läuten hell es in die Lande:
Es naht des Frühlings Morgenroth!

